

# Saurau und Sinzendorf: Wegbereiter Metternichs

Beim Schüttkasten vor dem Ernstbrunner Schloss, unweit der Bundesstraße 40, findet sich ein Denkmal für den Grafen Saurau (1766–1832). Er war ab 1795 nö. Regierungspräsident, in der Folge Leiter der Wiener Hofkanzlei und damit einer der engsten Berater des Kaisers. Errichten ließ das Denkmal Prosper von Sinzendorf (1754–1812), der letzte Schlossherr vor der Familie Reuss, den heutigen Besitzern.

VON DIETER GROSS

Vom Fundament des Denkmals ist etwa ein halber Meter sichtbar, die darauf ruhende Stele ist 1,91 m hoch, was dem damals üblichen Baumaß von drei Wiener Ellen entspricht. Auf der Stele ruht ein dachartiger Aufsatz.

Die Nordseite der Stele zeigt eine kreisrunde Scheibe mit Männerkopf, dessen Darstellung einem erhaltenen Porträt des Grafen Saurau (von Heinrich Friedrich Füger) entspricht. Am Scheibenrand befindet sich die Inschrift FRANCISCUS+COMES+SAVRAVIVS+AVSTRIAE+INF+REG+PREF,  
darunter

HIC HAEC HOC,  
lat. für DIESER, DIESE, DIESES.

Auf der Südseite der Stele, also abgewandt von der Schlosszufahrt, fällt unter einer längeren Erläuterung, die auf den April des Jahres 1797 verweist (... als – nach der Niederlage bei Rivoli – die Grenze Österreichs vom Feind bedroht war), das Hochrelief einer liegenden Sphinx auf, deren Blickrichtung auf den örtlichen Sonnenuntergangspunkt zur Wintersonnenwende (233°30') am Horizont weist.

Das Volumen der einzelnen Bauteile des Denkmals stellt einen Bezug zum Erdvolumen mit einem Polradius von 6.322 km her und die Form des Würfels dient als Medium zur Darstellung der Erde als Kugel. Im Wappen der Sinzendorfer erscheinen drei Würfel, zwei nebeneinander, der dritte mittig darauf gestellt, was wiederum der Formensprache der Freimaurer entspricht. Dieses Wappen ist über der Einfahrt zum Schloss zu sehen. Die Sphinx könnte ein Hinweis auf Ägypten und das verschlüsselte Symbol der Freimaurer für Österreich sein, die Österreich als „Ägypten“ bezeichneten.



Prosper Sinzendorf und Franz Josef Graf Saurau waren jedoch nicht bloß Freimaurer, sondern als Illuminaten in der Loge zur wahren Eintracht. Dies erklärt Sauraus Initiative zur Eröffnung von Schaulprozessen

im Rahmen der sogenannten Jakobinerverschwörung (1794), die mit den Hinrichtungen der Demokraten Franz Hebenstreit und Ignaz Martinovics endeten. „Der Saurer“ und Polizeichef Johann Anton Perggen können damit als Wegbereiter zum Vormärz des Fürsten Metternich gesehen werden.

So zwiespältig diese Rolle gewesen sein mag, wurde dennoch der damalige Schlossherr durchaus verehrt. Als er von einer Mission als Botschafter in Istanbul zurückkehrte, soll Sinzendorf

ein großartiger Empfang bereitet worden sein.



Die Sphinx auf der Südseite

Ferner wird berichtet, dass Sinzendorf um sehr viel Geld von einem türkischen Würdenträger einen Krug erworben hätte, der von der Hochzeit von Kana\*) stammt. Diesen habe Sinzendorf dem Kaiser schenken wollen, der ihm jedoch den Krug, voll gefüllt mit Golddukaten, rückerstattete. Die Legende erzählt, dass dieser mit Gold gefüllte Krug irgendwo im Ernstbrunner Schlosspark vergraben liegt. ■



Das Wappen der Sinzendorfer

\*) Die Hochzeit zu Kana ist eine Erzählung aus der Bibel, die davon berichtet, wie Jesus auf einer Hochzeitsfeier Wasser in Wein verwandelt (Joh 2, 1-12).